

Stellungnahme der Bürgergruppe Freudental BGF zum Jahreshaushalt der Gemeinde Freudental

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fleig,
sehr geehrte Frau Kämmerin Haug, verehrte Mitarbeiterinnen der Verwaltung

bezugnehmend auf den aktuellen Haushaltsplan 2017 nehmen wir, die Gemeinderäte der Bürgergruppe Stellung.

Wie in jedem Jahr wurden die Eckdaten des Haushaltsplans 2017 in der Klausurtagung im November 2016 diskutiert. Diese dort erarbeiteten Grundlagen sind im vorliegenden Gemeinde-Haushalt 2017 eingearbeitet.

Der Haushaltsplan dieses Jahres birgt also keine größeren Überraschungen für uns GR. Einen neuen Weg in die Zukunft hat unsere Gemeinde – wie von Ihnen, Herr Fleig angekündigt – mit dem neu eingerichteten Betrieb 'Versorgung' beschritten – wir die GR der BGF begrüßen diesen Weg ausdrücklich und gehen davon aus, dass mit diesem Wirtschaftsplan die nachhaltigen Entwicklungen in unserer Kommune einen Anschlag erhalten werden.

Da die genauen Daten des Haushaltes schon ausführlich vorgestellt wurden, beschränken wir uns auf die für die Gemeinde entscheidenden Zahlen:

Im Vergleich zum Haushalt 2016 ist das Gesamtvolumen des Gemeindehaushalts von 7,26 Mio € auf 6,58 Mio € geschrumpft. Der Vermögenshaushalt hat sich von 1,95 Mio € auf 1,38 Mio € reduziert! Dafür sind die Personalausgaben, wie schon in den vergangenen Jahren dramatisch nach oben geschneit: Von 1,75 Mio € auf 1,9 Mio €. Diese Fakten beunruhigen uns GR, zumal die Gemeindeverwaltung keinerlei Einfluss auf die jährlichen politischen Entwicklungen und die damit verbundenen Personalaufstockungen hat.

Die Reglementierungen durch Fachbehörden nehmen ebenfalls von Jahr zu Jahr zu, sodass die Gemeindeverwaltung immer weniger Spielraum hat, um die ortsinternen Entwicklungen zu lenken. Vorschriften anstelle von logischem Sachverstand – dieses scheint unsere Zukunft in Deutschland zu sein. Zwei Beispiele zu diesem Thema: Die Ortsbrücke über den Steinbach muss restauriert werden. Diese, wie alle Brücken in Deutschland, wird in regelmäßigen Abständen von einem autorisierten Ingenieurbüro untersucht. Das Resultat ist ein Maßnahmenplan und die Aufforderung zum Handeln. Weit über 100.000 € kosten uns die erforderlichen Arbeiten hier in Freudental. Oder z. Bsp. der Mäuseturm in der Kirchstraße. Ebenfalls mehr als 100.000 €, soll zur Instandhaltung des denkmalgeschützten Gebäudes bereitgestellt werden. Trotz seiner hohen Zuschüsse von Denkmalamt etc. fragen wir uns, warum dieses Bauwerk jetzt so dringlich saniert werden muss. Eine Nutzung des Turms wird es ohnehin nicht geben.

Dieser, aus Sicht übertriebene Regulierungswahn verursacht nebenbei gesagt außer hohen Kosten auch oft ökologische Schäden – wie z. Bsp. das Fällen von optisch vitalen Kastanien auf dem Schloßplatz, nur weil der zuständige Gemeindebaum-Sachverständige keine Verantwortung für die Sicherheit der Bäume übernimmt.

Der Haushalt 2017 sieht denn auch wieder etliche Sanierungsmaßnahmen wie zum Bsp. die Renovierung der gerade angesprochenen Steinbachbrücke vor. Notwendige Investitionen gibt es z. Bsp. in der Kita Taubenstraße wegen des Anbaus einer Kleinkindgruppe.

Eine große Sorge bereitet uns die Entwicklung der Bauplatzpreise.

Durch die extrem niedrigen Bankzinsen können auch finanziell weniger gut gestellte Familien bauen. Doch die Grundstückspreise von Privat und auch öffentlich wachsen exorbitant und sind sicher nicht auf Dauer marktgerecht. Bei knappen Finanzierungen droht vielen Familien im Großraum Stuttgart das Aus, falls sich die Kosten nicht wieder auf ein normales Maß

einpendeln. Ein moderater Baugrundpreis böte zudem die Möglichkeit, die im Ort engagierten Bürger bei der Stange zu halten und damit die Vereine oder Feuerwehr zu stärken.

Sollten die Bauplatzpreise noch mehr in die Höhe gehen, bestünde die Befürchtung noch mehr die zwar finanzstarken, aber sozial fragwürdigen Ego-Bürger anzuziehen, die nach dem Motto eigene Rechte einfordern, Pflichten aussitzen, leben!

Hier wären uns sozial denkende, engagierte Bürger, die über ihren eigenen Tellerrand hinausschauen und sich in die Ortsentwicklung, beim Sport oder kulturell einbringen und damit den Ort in dem sie Leben bereichern, deutlich wichtiger als die angedachten Mehreinnahmen.

Vor einem Jahr war das Hauptthema im GR die steigende Zahl von Flüchtlingen und deren Unterbringung. Heute – 1 Jahr später – hat sich der Zustrom von Migranten wieder reduziert. Die hitzigen Debatten im Gemeinderat, wie auch in der Einwohnerschaft sind kaum noch wahrnehmbar. Mehrere Flüchtlingsfamilien sind in Freudental angesiedelt worden und leben hier vergleichsweise unauffällig. Integriert sind vor allem einige der Flüchtlingskinder, ihre Kontakte mit gleichaltrigen Freudentaler Kindern lassen Freundschaften entstehenden und öffnen auch Kontakte mit den Eltern. Dafür ganz herzlichen Dank an Sie, Herr BM Fleig und an die engagierten Bürger der Flüchtlingshilfe hier im Ort.: Sie waren und sind noch immer die Ansprechpartner derer im Ort, die noch keinen Fürsprecher haben. Ihnen war das Schicksal dieser Menschen auf der Flucht nicht einerlei. In Veranstaltungen stellten Sie die Migranten mit ihren schicksalsträchtigen Weg zu uns persönlich vor und gaben Ihnen Gesichter, die sich auch bei den Bürgern einprägten. Die anfänglich Ressentiments wurden dadurch deutlich reduziert.

Da dieses Thema nach einer kurzen, aber hohen Welle der Ängste und Befürchtungen nicht mehr so prekär ist wie im letzten Jahr, beschäftigt sich die anstehende Einwohnerversammlung am 22. März mit ganz anderen Themen, die aber aus Sicht für Freudental richtungsweisend sein könnten:

Planung und Bau des Nahwärmenetzes Ortsmitte in diesem Jahr: hier steigen wir in die nachhaltige und umweltfreundliche Energieversorgung ein.
Intelligente Entwicklung des Hirsch-Areals incl. Schaffung einer neuen Arztpraxis.

Weitere Themen sind die angesprochene Schaffung einer Kleinkindgruppe im Kindergarten Taubenstraße und die damit verbundenen Umänderungen im Außenbereich, sowie die dadurch erfolgte Halbierung und Neuausstattung des verbleibenden Mini-Kinder-Spielplatzes Taubenstraße.

Die Einrichtung der verbindlichen Ganztageschule, die von 56% der Eltern gewünscht wird, sorgt für Unmut bei den 15% Eltern, welche eine Wahlform anstelle der Verbindlichen Schule favorisieren. 28% der Eltern wünschen, dass alles beim Alten bleibt.

Ein Phänomen der heutigen Zeit ist der Fakt, dass viele Bürger mehrheitliche Ergebnisse nicht akzeptieren wollen. Hier an dieser Stelle muss allerdings klar gesagt werden, dass Mehrheiten in einem demokratischen System ganz klar akzeptiert werden müssen! Ansonsten bräuchte man auch nicht wählen gehen.

Die Gegner der verbindlichen Ganztageschule gehen sogar soweit, dass eingefordert wird, die Gemeinde möge Vorschläge für anderweitige Unterbringung ihrer Kinder vorsehen und sich auch über den Transport der Schüler Gedanken machen, da der Besuch der verbindlichen Ganztageschule auf keinen Fall in Frage komme!

Dazu braucht es keines Kommentares mehr!

Die Tragweite einer verbindlichen Ganztageschule bedeutet: Die Schüler/innen sind in der Woche 4 Stunden länger in der Schule, dafür erhält Freudental aber ein volles zusätzliches Lehrer-Debutat!

Wir begrüßen diese Möglichkeit, sind uns aber bewusst, dass dieses Thema an verschiedenen Punkten noch scheitern kann. Uns GR von der Bürgergruppe stellt sich aber derzeit keine Alternative zu dieser Form der Schule dar, schon aus dem zwingenden Grund, unseren Schulstandort zukunftsfähig erhalten zu wollen!

Ein weiteres Thema dieses Jahres ist der Antrag des Schlossinhabers zur Bebauung des Schlossareals.

Zwar steht fest, dass eine Zusatzbebauung neben der bestehenden Schlossanlage nur bei einer Nutzung von mindestens 70% des denkmalgeschützten Gebäudes stattfinden kann. Allerdings kann die Intensität der Nutzung des bestehenden Schlosses sehr flexibel ausgelegt werden. Nach Aussage von Ihnen Herr BM Fleig, ist die bestehende Nutzung wohl ausreichend genug.

Der Bebauung der ehemaligen Gärtnerei, heute als Südgarten bezeichnet, mit dem Schlossgebäude untergeordneten Einfamilienhäusern steht nichts entgegen; schwieriger wird die Situation im Bereich des Kesselhauses. Dort würden wir einer weiteren Bebauung als in der letzten Sitzung vom Planer angedacht, ablehnend gegenüberstehen!

Dennoch sieht es aktuell – nach einer fast 10-jährigen Pause und den unnötigen Schuldzuweisungen der letzten Jahre an die Gemeinde Freudental, nach einem Umdenken des Schlossbesitzers in Bezug auf den gültigen Bebauungsplan aus. Die Verwaltung und die Gemeinderäte sollten diese Entwicklung grundsätzlich akzeptieren, aber die Details der Planungen aufmerksam beobachten.

Lieber Herr BM Fleig, sie sind in ihrer Haushaltsrede 2017 im Gegensatz zu den Haushaltsreden der Vorjahre nicht auf die aktuellen politischen Entwicklungen eingegangen – aber diese sind weltweit wesentlich beunruhigender als vor einem Jahr!

Die Machtübernahme eines unkalkulierbaren Geschäftsmanns in der USA der mit Handelsbeschränkungen in Richtung Europa droht, ein machthungriger türkischer Präsident, der unsere Demokratische Ordnung mit Nazi-Deutschland vergleicht und versucht die türkischen Einwohner Deutschlands aufzuwiegeln, weiterhin Massen von festgesetzten Flüchtlingen, hauptsächlich in der Türkei.

Der Brexit der Engländer, Ultra-Rechtskonservative EU-Mitgliedstaaten wie Polen und Ungarn die nur an sich selbst denken, vielleicht reiht sich auch bald die Niederlande und Frankreich hier ein. Terroranschläge der IS und radikalisierten Muslime, die immer und überall stattfinden könnten.

All diese Themen sind nicht nur Probleme des Bundes, nein, sie strahlen aus bis in die Städte und Kommunen unseres Staates. Hier an der Basis, da wo die Bürger zusammenleben, könnten sich dadurch Probleme aufbauen, und wir alle sollten uns möglichst mäßigend verhalten.

Und nicht nur anderswo gibt es Probleme, sondern auch in unserer Mitte, hier im friedlichen Freudental.

Nie gab es nach dem zweiten Weltkrieg eine so stark von Hass und Radikalität dominierte Gesellschaft in Deutschland wie heute. Wir sind fassungslos, das auch in Freudental die völlig inakzeptable AfD bei der letzten Landtagswahl 17% der Stimmen in Freudental erhalten hat.

Radikal zu sein – auch wenn es nur Protest ist, ist kein Spaß, sondern ein Spiel mit dem Feuer, welches die Gemeinschaft der Bürger spaltet und das Zusammenleben in Ortschaften extrem schwer werden lässt.

Bei allem belegbaren Verdruss mit den aktuellen Politikern, die sich dazu auch noch im Landtag mit ihren Bezügen, Pensionsansprüchen und bei der Ausstattung ihrer Büros bevorteilgen wollten, wäre es dennoch falsch an unserem politischen System zu rütteln.

Der Freudentaler Haushalt 2017 ist zwar eng gestrikt, für uns aber nachvollziehbar. Die Summen sind belegbar und er richtet sich mit vielen sinnvollen Maßnahmen in die Zukunft, wenngleich die Instandhaltungen der Infrastruktur viel Geld kosten.

Wir GR der Bürgergruppe bedanken uns bei der Gemeindeverwaltung für diesen umfangreichen Haushaltsplan 2017 und hoffen, dass sich der insgesamt positive Trend in den bevorstehenden Jahren weiter fortsetzt.

Wir stimmen dem Haushalt 2017 zu, auf zusätzliche Anträge wird verzichtet.